

Henry Atting, M'str. 62, 10999 Berlin

Mr. Mo' Money  
Uncle-Scrooge-Lane  
10222 Berlin

Henry Atting

M'str. 62  
10999 Berlin

☎ +49 30 373 014 06

✉ [ating@literaturlatenight.de](mailto:ating@literaturlatenight.de)  
🌐 [www.literaturlatenight.de](http://www.literaturlatenight.de)

5. Juni 2009

Sehr geehrte Damen und Herren,

Wir möchten Ihnen die Möglichkeit einer Sponsorentätigkeit für unsere Veranstaltung »Der Lesesaal« anbieten. Wir, das ist die LiteraturLateNight, die seit 1999 Lesungen ausrichtet und ein Teil der Berliner Lesebühnenszene ist. Im folgenden werden wir Ihnen einen Eindruck des geplanten Projekts geben und Ihnen erklären, warum es sich für Sie lohnt, sich daran zu beteiligen.

Sehr gerne sind wir dazu bereit, mit Ihnen Details und Gestaltungsmöglichkeiten in einem Gespräch zu erarbeiten.

Mit freundlichen Grüßen

Henry Atting

Anlage(n): Kostenaufstellung  
Veranstaltungsort  
Sponsorenantrag

## 1 DARSTELLUNG UNSERES PROJEKTS

Der Ort: eine Kirche. Über den Kirchenraum verteilt sitzen 10 Autoren an 10 Tischen. Sie lesen eigene Texte, in einer Lautstärke, mit der sie in einem Umkreis von 3-4 Metern gut zu hören sind. Das Publikum hat die Freiheit herum zu gehen und einzelnen Lesern zuzuhören. Es kann sich auch auf die an den Seitenschiffen platzierten Stühle setzen und dem Gesamtklang lauschen. Dieser ergibt sich aus dem Textgemurmel, abschwelld – anschwellend, der in dem halligen Kirchenraum wie ein Textmeer zu empfinden sein sollte. Durch Klänge wird das Textrauschen strukturiert – Gong, Holz, Metall. Einzelne Passagen werden chorisch gelesen, von allen, oder von einer Gruppe als Teilmenge der Lesenden. In einem engen Rahmen haben die Autoren die Möglichkeit zur schauspielerischen Gestaltung: Einer springt vom Stuhl und tanzt, für Sekunden, ein Anderer schrickt auf und – zählt sein Geld im Portemonnaie.

Wie das europäische Theater zaghaft aus der Liturgie entstand, wird Text in theatrale Handlung übersetzt, vorsichtig, beinahe skrupulös. *Live samples*, wieder von Klängen initiiert und gestoppt, werden die Veranstaltung – in einem Grenzbereich zwischen Lesung, Theater und Performance – untermalen: buddhistische Rezitationen, liturgische Gesänge, Sprechgesang.

Nach einer Pilotaufführung ist daran gedacht, dieses Projekt über einen Zeitraum von 12 Monaten an dem Ort der Uraufführung (St. Johannes Evangelist-Kirche) monatlich einmal auf- und weiter zu führen.

## 2 WAS WOLLEN WIR MIT UNSEREM PROJEKT ERREICHEN?

Diese Inszenierung führt Autoren unterschiedlicher Ausrichtung an einem Abend zusammen. Sie bringen sich in ein Gesamtkonzept ein, gehen zum Einen darin auf, behalten zum Anderen ihre Eigenständigkeit. Der einzelne Autor ist Teil der Inszenierung und ihm kann ebenso gut isoliert zugehört werden. Die Idee geht über das Konzept der Lesebühne hinaus. Den Autoren soll eine neue Präsentationsmöglichkeit erschlossen werden. Ein anspruchsvolles Publikum wird erreicht werden, fernab der mittlerweile oft in Biederkeit erstarrten Lesebühnenbewegung. Als eine dem Zen-Buddhismus nahestehende künstlerische Arbeit spielt das Darüber-Hinausgehen eine konstitutive Rolle: Der Autor geht in seinem Engagement im Sprechchor über sich als singulärer Literaturschaffender hinaus; die sprachsymphonische Gestaltung der Texte gibt die Möglichkeit über den Text selbst hinaus zu gehen. Zuguterletzt suchen wir in europäischer Tradition und lassen rudimentäres Theater aus Text entstehen. Beispielgebend ist hier die Entwicklung von Theater aus der Liturgie im Europa des 9. Jahrhunderts.

### 3 WEN WOLLEN WIR MIT UNSEREM PROJEKT ANSPRECHEN?

Alle an Kunst – Literatur, Theater, Bildender Kunst (Performance) – Interessierten.

### 4 WELCHE LEISTUNGEN MÖCHTEN WIR BEZIEHEN?

Für konstruktiv erachten wir eine Unterstützung von drei Sponsoren, der Förderbetrag wäre dann 1000 € pro Sponsorenschaft. Oder ein Betrag von 2000 € für das Namensrecht an der Veranstaltung.

### 5 WELCHE LEISTUNGEN KÖNNEN WIR IHNEN ANBIETEN?

Als Sponsor wären Sie mit Ihrem Firmenlogo und der Nennung Ihres Unternehmens (sponsored by) auf allen Werbeträgern. Sollten Sie das Namensrecht erwerben, hieße die Veranstaltung »Der <IhrName>-Lesesaal - Ein Produktion der LiteraturLateNight«

Mit einem Aufführungsrahmen von etwa einem Jahr würde wir auf dem Markt ein grosses Zielpublikum haben. Eine hohe Werbewirksamkeit wäre durch die Präsenz über einen längeren Zeitraum hinweg und periodische Auftritte mit hoher Qualität gegeben.

### 6 WIE BEWERBEN WIR UNSER PROJEKT? MEDIENPLAN?

Die LiteraturLateNight veranstaltet Lesungen seit 1999. Wir kennen also die Gegebenheiten der Literaturszene in Berlin, ebenso wie die der freien Theater, da die LLN immer eine Veranstaltung war, die sich zwischen den beiden Formen entwickelt hat.

Da wir mit bekannten Autoren der Berliner Literaturszene zusammenarbeiten, pro Veranstaltung etwa 10, erreichen wir hier in Hinblick auf Werbung bereits einen weittragenden Multiplikatoreffekt. Die Autoren haben meist *myspace* Auftritte und umfangreiche Mailinglisten. Die Autoren werden auch auf ihren eigenen Veranstaltungen werben.

Es wird Flyer und ein Plakat geben. Geworben wird in Fachzeitschriften und den bekannten Berliner Alternativmagazinen.

Ausserdem kann im Vorraum der Kirche ein Stand mit Werbemitteln oder zum Verkauf aufgestellt werden.

## KOSTEN

### Miete

- Grundmiete ..... 500.00

### Abend

- Personalkosten ..... 80.00
- Reinigungskosten ..... 50.00
- Haustechnik ..... 50.00
- Techniker ..... 150.00
- Helfer ..... 120.00
- Transport ..... 150.00
- Leihgebühr Tische/Lampen ..... 150.00

### Künstlergagen

- Gagen ..... 1.200

### Gesamtausgaben

- ohne Mehrwertsteuer ..... 2.450
- zzgl. Mehrwertsteuer ..... 465.5
- Gesamt ..... 2915.50

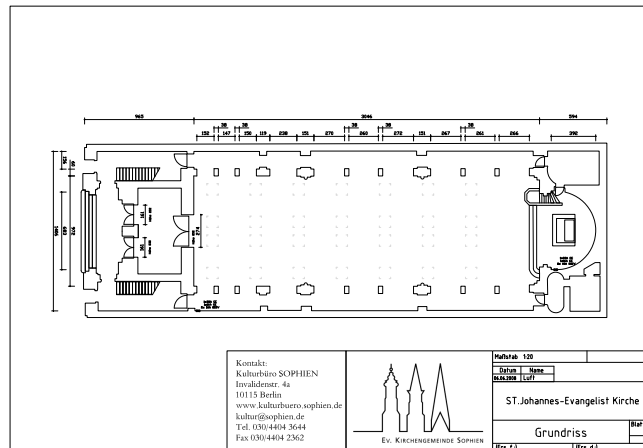
## VERANSTALTUNGSORT

Aufführungsort ist die [Kirche St. Johannes Evangelist](#). Der Kirchraum ist ca. 400 qm groß, der Vorraum 25 qm. Akustisch interessant für die geplante Veranstaltung ist ihr 6-facher Hall.

Kapazität: max. 400 Personen



Kirchenraum Innen



Grundriss